

Protokoll AAT-Ausbildungsgruppe, 2. Wochenende, Freitag 11.11.16 in Hamburg,
Protokollant: Torger Bünemann
Abkürzungen: SL= Seminarleitung / Spielleitung, ZG=Zielgruppe, TN = Teilnehmer

1. Vorstellungsrunde

2. **Reflektion erster Block**

alle TN waren bewegt von den Erfahrungen des ersten Blocks, insbesondere vom Samstag mit F.I.S.T. <http://www.fist-european-division.de/>

Björn ging es richtig nahe
Andre spürte Hilflosigkeit
Silke bemerkte, dass es Menschen gibt, die alles feindlich sehen wollten
Torger beschrieb den Kick, wie nach einem guten Judo-Kampf
Laura sagte, wie wichtig es sei authentisch zu sein
Thomas sprach über das sich festquetschen lassen
Mathias fand es schwierig das Hören ins tun zu bringen
Eva ertrug das Zusehen kaum
Thilo fühlte sich gut eingeschätzt
Andre erwähnte die Laborsituation des Trainings

Kommentar SL: „Wir müssen am Bewertungssystem der ZG arbeiten: Wie verändere ich die Bewertung von Situationen? Ohne Veränderung der Kognition keine Veränderung des Verhaltens.“

Frage: Wer eignet sich als Co-Trainer? Antwort SL: Jemand, den ich schon lange kenne und dem ich vertraue.

3. **Übung „Schwimmnudel“**

Die TN bilden einen Kreis mit dem Gesicht nach außen. SL in der Mitte des Kreises.
Ansage: SL geht mit der Schwimmnudel hinter einen beliebigen TN. Wenn der TN richtig errät, dass der SL hinter ihm steht, dann hebt er die rechte Hand und es erfolgt kein Schlag mit der Schwimmnudel. Sonst gibt's Haue: ein Schlag mit der Schwimmnudel gegen das Bein oder Rücken.

Die Übung beginnt: SL geht umher. Ab und zu hört man einen Schlag. Nach ca. 30 Sekunden beginnt dramatische Musik (hier: Mozart Requiem)

Selbstbeobachtung: *Mein Stress als TN steigt, ich versuche total wachsam zu sein um rechtzeitig zu bemerken, ob die SL hinter mir steht. Nach einer Weile, in der ich immer wieder mal einen Schlag höre, kommen die Schläge in schnellerer Folge. Ich beginne zu zweifeln.*

Auflösung: SL hat niemanden geschlagen, der Ton wurde erzeugt, indem sie die SL selbst ans Bein geschlagen hatte. Frage SL: Wer war verantwortlich für die Schläge? Antwort TN: Die TN.

Auswertung: Die Übung zeigt wie der Täter (hier: der Spielleiter) die Verantwortung für die Gewalt den Opfern zuschreibt / zuschiebt.

4. **Schwedischer Film: „Killer boots“** eine filmische Kollage mit Gewaltszenen,

Krankenhaus und Reha-Motiven, Doc Martins – Material und dazu Musik: Mozarts Requiem. <http://www.objektiv.abm-medien.de/14a.htm>

Ein sehr emotionaler und emotionalisierender Film. Thema: Gewalt und Folgen von Gewalt. Rechtfertigung Täter: „Ich konnte mir nicht vorstellen, was mit dem Kopf passiert (wenn ich draufspringe)

Antwort (Inszenierung) Leg deine Brille/Uhr/Handy in die Mitte und spring drauf!
Die Schöpfung braucht 100tausend Jahre den Mensch zu schaffen und du zerstörst es in 10 Sekunden.

5. **Verschiedenes**

Psychopathen sind nicht fürs AAT geeignet

Zu Beginn des Trainings einen Medienzettel mit Freigabe zur Unterschrift vorlegen und zum unterschreiben auffordern. Wird das abgelehnt ist das gut, denn Scham und Schuldgefühle sind vorhanden, damit lässt sich arbeiten.

Wenn Scham und Schuldgefühle nicht vorhanden sind, besteht Verdacht auf Psychopathen.

Neutralisierungstechniken:

„Es war ein Reflex“ Antwort/Inszenierung: Stift hinhalten, „Nimm mal!“ Stift wird genommen. ABER: Altes Tempo hinhalten, Nimm mal! Tempo wird nicht genommen. Es gibt Wahlfreiheit, Reflex ist eine Ausrede/Neutralisierungstechnik.

„Ich hab nichts mitgekriegt, ich war im Bluttausch...“ Trotzdem gab es gezielte Schläge und Tritte, also sehr wohl gezieltes Handeln.

Wie umgehen mit Täterwissen: Dinge aus der Vergangenheit müssen nicht an die Polizei gemeldet werden, Dinge in der Zukunft schon. Es gibt keine Schweigepflicht und keine Redepflicht. Mögliche Intervention: „Deine Aufgabe ist: Geh zur Polizei und stell dich, sonst mach ich das!“ KEIN KOMPLIZE SEIN!

6. **Spiel: Balltransport**

<https://www.metalog.de/de/stringball.html>

7. **Spiel: Spungtuch**

Gruppe steht im Kreis und hält ein löchriges Spungtuch, auf dem ein Ball (oder mehrere Bälle) gemeinsam balanciert werden müssen. Der Ball darf nicht in ein Loch fallen, das lässt sich nur durch Kooperation erreichen.

8. **Spiel: Heimlicher Chef“**

Alle machen die Augen zu und der SL geht im Kreis und tippt einem heimlich auf die Schulter. Das ist der heimliche Chef. Die Gruppe spekuliert, wer heimlicher Chef geworden ist.

9. **Spiel „Lügengeschichte“**

drei gehen raus, sprechen sich ab, kommen wieder rein und erzählen dreimal die gleiche Geschichte in unterschiedlichen Variationen.

10. **Geschichte: der Arbeitslose Mann / Der Börsenmakler**

Nur weil ein Wort unterschiedlich ist, wird anders bewertet. Junge Täter bewerten blitzschnell. Wir müssen in die Bewertungen hineinkommen. Die Täter machen die Opfer verantwortlich für ihre eigenen Aggressionen.

Aggressivität entsteht durch eigene Bewertungen, Bewertung wird zu Verhalten, zu irrationalem, fremdschädigendem Verhalten.

Verstehen reicht nicht aus, der Klient muss emotionalisiert werden. Frage an den Jugendlichen: „Was erzählt dein Vater über dich, wenn er den Großvater in der Türkei anruft?“

